

Was ist die Kriegsluftflotte wert?

Angelehnt der Zerstörung des englischen Militär-Luftschiffes „Lebanon“ gewinnt ein Aufschub, den Leonard Adelt in der von Albert Selms herausgegebenen „Revue“ die „Zeitschrift“ (Verlag von Alfred Janssen-Hamburg) veröffentlicht, aktuelles Interesse. Der Verfasser wirft die Frage nach dem heutigen Wert der Kriegsluftflotte auf und kommt dabei zu folgenden Ergebnissen:

Er gibt zunächst eine vergleichende Uebersicht der Kriegsluftschiffe der einzelnen Nationen und zählt dann auf, was diese Luftschiffe bisher praktisch, bei Uebungsflügen und bei den großen Manövern geleistet haben. Sein Resümee ist: Das Luftschiff hat in der praktischen Zusammenarbeit mit der Truppe bisher noch keine nennenswerten Dienste geleistet, dagegen zu wiederholten Malen sich und die eigene Partei gefährdet. Der Aeroplan schneidet besser, wenn auch nicht weniger verlustreich, ab. Das Zeppelinische Starrluftschiff, auf das die deutsche Allgemeinheit die höchsten Hoffnungen gesetzt, und für dessen Rettung sie am Tage nach Eschwege 6 Millionen geopfert hat, ist bei den Kaiser-Manövern überhaupt nicht in Aktion getreten. 3. II verunglückte nämlich vorzeitig, 3. I ist veraltet und 3. III (E. 3. VI) wurde wegen unzureichender Eigenleistungsfähigkeit von der Militärbehörde nicht abgenommen. Das Starrluftschiff ist eben in Anschaffung und Unterhaltung das weitens teuerste, ist zu langsam und zugleich noch zu empfindlich für den Dienst bei der operierenden Armee; zum mindesten benötigt es die Festungsbatterien als weiterführenden Stützpunkt. Uebrigens war es bisher zu langsam. Ob über Zeppelin hinaus das Starrluftschiff Geltung gewinnen wird? In den „Schütte-Danz“ ist eine Million verkauft worden, worauf er zusammengebaut. Wir haben uns technisch und kommerziell einseitig auf den Ventilation konzentriert, 15 Millionen in diese selbsthaften Seitenblöcke gepumpt und 5 Millionen davon in einem Jahre an verunglückten und verpufften Ballons verloren, während Frankreich in demselben Zeitraum 10 Millionen Francs an verpufften Flugmaschinen einwarf.

Die Kriegführung, so schließt Adelt, kompliziert sich immer mehr. Ein paar Jahrzehntelange war man's zufrieden, einander zu Lande und zu Wasser zu bekriegen. Der Mensch des 20. Jahrhunderts hat das Unterseeboot und das Flugschiff erfinden; ihm führt kein Weg mehr unter Wasser und in die Luft. So scheint es beinahe, als ob der Mensch sich überlebt und wieder in den Einzelkampf aufgelöst hätte: Mann gegen Mann. Denn diese zerbrüchlichen Geräte aus Stoff und Latton, die schon der streifende Luftzug des gegenwärtigen Aeroplane umwirft, diese ungeheuerlichen Blöcke, die ein einziger Punkt in fallendem Feuer zerlegt, müssen sich gegenseitig in die Tiefe stürzen. Aber während die Luftschiffahrt des Aeroplane nur eine Frage der Zeit sein kann, ist der Motorballon ein für allemal unter das Damoklesschwert seiner Explozierbarkeit geknüpft: damit ist ihm als Kriegswaffe das Todesurteil für eine nahe Zukunft sicher. Krupp und Ehrhardt's Bombengeschütze schießen 11 Kilometer hoch und 23 weit, und den 11. Parafall, 9 Zeppelin, 9 Lebanon, 9 Clement-Paraph haben heute schon 600 Blörzote gegenüber. ...

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Streifenrevier.

Weihenfeld, 10. Mai. Das „Tageblatt“ gibt aus dem Streifenlager im mitteldeutschen Braunföhlenrevier folgendes Bild: Der Montag früh ausgebrochene Streik macht sich überall auf Weg und Sieg bemerkbar. In den einzelnen Ortschaften inmitten des Streifengebietes wie auf den Wegen, die von und zu den Arbeitsstätten führen, herrscht ein weit lebhafterer Verkehr als sonst. In der Nähe der Werke wie am Ausgang der Orte stehen oder wandern die üblichen Streifenposten auf und ab. Auch sonst Streifenleute überall. In kleineren und größeren Trupps lassen sie die Arbeitswilligen Revue passieren. Genbarmen patrouillieren auf und ab, um den Arbeitswilligen nötigenfalls den ermunternden Schutz zu gewähren und je vor Belästigungen zu sichern. Von auswärts ist eine größere Anzahl Genbarmen nach hier beordert und über das Streifengebiet verteilt. Noch haben sie keine Ursache gehabt, einzuschreiten. Ohne Belästigung sieht man die, die zur Arbeit wandern, ihres Weges gehen. Die Schornsteine rauchen zurzeit noch auf allen Werken, wie bisher, und wenn auch einzelne Wägen- und Trodenpressen stillgelegt werden müßten, der Betrieb wird doch auf allen Werken fortgesetzt und wird voraussichtlich, wenn auch in mehr oder weniger beschränktem Umfange, aufrecht erhalten werden können. Die Zahl der Streifenrevier, soweit es sich

jeht übersehen läßt, im hiesigen Gebiete (Zeich-Weihenfelder Revier) auf 50 bis 60 Prozent der Belegschaften geschätzt. Auf einigen Werken ist sie höher, auf anderen niedriger. In der Hauptsache sind es Arbeiter, die unter Tage beschäftigt sind und die nicht so leicht zu ersetzen sind, als die über Tage.

Ein neues Krankenhaus.

Gera, 9. Mai. Stadtrat und Krankenhausauschuß haben beschlossen, ein vollständig neues Krankenhaus zu erbauen. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark, der durch eine Anleihe aufgebracht werden muß. In nächster Zeit wird man demzufolge mit einer neuen Stadtanleihe von vier bis fünf Millionen Mark vorgehen.

Von einem Eisenbahnzuge überfahren.

(Ehwege, 9. Mai. In dem Eisenbahntunnel zwischen Werleshausen und Ehwege der Strecke Bebra-Göttingen wurde in der vergangenen Nacht der 27jährige Eisenbahnarbeiter August aus Ehershausen bei Allendorf (Werra) überfahren und getötet. Der Verunglückte, der seit einem Jahre verheiratet war, hatte, da gerade ein Güterzug den Tunnel durchfuhr, den von entgegengesetzter Seite kommenden Schnellzug nicht bemerkt. Die Leiche war fürchtbar verunstaltet.

Zeitz, 10. Mai. (Die silberne Hochzeit) kann morgen unter Oberbürgermeister Arnold begangen. Er kam im Sommer 1888 von Halberstadt, wo er als 2. Bürgermeister wirkte, nach Zeitz und hat es durch seine Tatkraft verstanden, Zeitz zu seiner jetzigen Blüte zu bringen. Namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens hat er Bedeutendes geschaffen. Der Bau des großen Wasserwerks, des Elektrizitätswerks und der Rathausumbau sind bleibende Denkmäler seiner Amtsführung.

Zeitz, 10. Mai. (Einbruch und Raubanfall.) In der Nacht zum Montag drangen 2 Einbrecher in das an der Zeitz-Geraer Chaussee gelegene Chaufsehaus und zwangen die das Haus bewohnende Witwe Sattler durch Würgen am Hals und durch Bedrohung mit einem Revolver, ihre Bauschatz von 200 Mk. herzugeben. Dann verschwand sie spurlos auf ihren Fahrräder. Ein Dritter hatte während des Einbruchs an der nahen Ziegelei Wache gehalten.

Heiligenstadt, 7. Mai. (Der berühmte Ein- und Ausbrecher) Traugott Präzler hat am Sonnabend vor dem Untergerichtsrichter eingetand, daß er Präzler sei. Bis dahin hatte er sich hartnäckig geweigert, seinen Namen zu nennen. Eine fürchtbare Verwundung am Unterleibe, die er sich bei einem Ausbruch zugezogen hatte und Tätowierungen am Körper hatten seine Identität mit dem berühmten Präzler schon vorher bewiesen. Heute mittag 1 Uhr wurde Präzler streng gefesselt nach der Strafanstalt Hildesburg, aus der er im September v. J. entwich und wo er noch acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, zurückgeführt. Eine ungeheure Menschenmenge gab ihm das Geleit zum Bahnhof.

Hagen, 5. Mai. (Todesstrafe wegen Greis.) Vergangene Nacht führte die seit kurzem beim Handelsmann Rudolf Beder hier wohnende 80 Jahre alte Witwe Birckmüt aus einem Fenster ihrer im Döbergel gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster und stieß beinahe tot. Erst heute früh wurde die Bedauernswerte aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht. Die Greisin hatte sich bei dem Sturze eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen, an deren Folgen sie nach Verlauf weniger Stunden verstorben ist.

Sangerhausen, 10. Mai. (Mauttransport.) Die Firma Simon Sack hier hat in Gemeinschaft mit Prof. Böhder den ersten Transport von 100 Mautsteinen nach Deutschland gebracht, von welchen 25 Stück in unseren Bezirk kommen.

Heiligenstadt, 9. Mai. (Liebestragödie auf dem Dorfe.) In dem Dorfe Sillerode verlebte der Zimmergeselle Hildebrandt seine Geliebte, die Dienstmagd Schaber, durch einen Revolvererschuß tödlich. N. richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Er war sofort tot.

Göthen, 9. Mai. (Einen Schlangen Kniff) hat sich ein aus fünf Schulknaben bestehendes Konjortium ausgedacht. Diese durchziehen die Straßen und beobachten, wie mehrere Personen zusammenstehen. Dann läuft einer schnell an der Gruppe vorbei, tut dabei, als wäre er über einen Fuß oder Stod gefallen und stürzt zur Erde. Natürlich fängt er sofort an zu krähen, klagt über Schmerzen und behauptet, die zusammenschendenden Personen wären Schuld an seinem Fall. Die übrigen Teilnehmer kommen nun auch heran und unterlegen die Angaben ihres Gefährten. Um den Scheitels zu beruhigen, greift dann bisher keins einer der Beteiligten in die Tasche. Das so erworbene Geld wurde verjagt.

Wormleben, 9. Mai. (Steingrab.) Auf dem Hofe des Kojaten Pfauisch hier, wo jetzt Pflasterungsarbeiten vorgenommen

wurden, fand man in einer Tiefe von ziemlich einem halben Meter ein Steingrab mit einem menschlichen Skelett. Der Kopf, der noch gut erhalten ist, ist verhältnismäßig groß. In unmittelbarer Nähe des Grabes wurden weitere menschliche Knochenreste vorgefunden.

Zeitz, 9. Mai. (Ein Kind verbrüht.) Im Grundstück Ludar Straße 12 fiel das 1 1/2 Jahre alte Schöhnchen des Arbeiters Louis Kaiser beim Baden in die mit kochendem Wasser gefüllte Badewanne. Das Kind trug schwere Verbrühungen davon. Es wurde in das Kinderkrankenhaus gebracht, wo es noch am Leben verstorben ist.

Zeitz, 9. Mai. (Die Spekulation auf das Mittel.) Von Passanten wurde am Montag nachmittag im Johanna-Part ein 23 Jahre alter Barbier angetroffen, der an sich ein von heftigen Krämpfen heimgeschickter war. Der Mann wurde nach der nächsten Polizeiwache gebracht, wo er sich bald erholte und dann erzählte, er sei im Johanna-Part von einem Unbekannten niedergeschlagen und um seine Barbiertätigkeit beraubt worden. Da bekannt wurde, daß ein Herr aus Mittel über die Beraubung des Barbier zwei Mark gegeben hatte, so forschte die Polizei der Sache weiter nach, worauf sich herausstellte, daß der mehrfach erwähnte Barbier den Verfall fingiert hatte, um bei Passanten Mittel zu erregen und Geden zu sammeln. Natürlich wurde der dreiste Burche in Haft gefaßt.

Hagen, 9. Mai. (Schadenfeuer.) In Langenbach ist heute mittag das vom Schenkwirt Martin Scheppe geführte Gasthaus mit Wäckeri, vermutlich durch einen Fehdebrand in der letzten, vollständig niedergebrannt. Ein großer Teil der Haushaltunggegenstände ist verbrannt.

Dresden, 8. Mai. (Ein feinfühler Leidtragender) inserierte in einer jüdischen Zeitung: „Wegen Trauerurlaub zu verkaufen: zwei Laubtauben.“

Raßel, 9. Mai. (Selbstmord.) Der sechzigjährige Bauunternehmer Heinrich Engelhardt, ein in gesellschaftlichen und geschäftlichen Kreisen Raßels sehr bekannter Mann, Mitinhaber des großen Bauunternehmerfirma Louis Hofappel & Sohn, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Theater und Musik.

Leipziger Stadttheater.

„Das geborgte Schloß“ heißt die nächste Operettenneuheit des Stadttheaters; sie wird am kommenden Sonntag im Alten Theater die Aufführung erleben. Der eine der Textverfasser, Karl Lindau, ist als Autor geförderter erfolgreicher Operettenwerke bereits allgemein bekannt. Der Komponist Hermann Dörfel ist Militärkapellmeister in Oesterreich, wo er sich durch anderweitige musikalische Veröffentlichungen bereits einen Namen gemacht hat. Auch in hiesiger Hinsicht wird das Werk interessantes bieten: Professor Lesser in Wien, der Schöpfer der Dekorationen zur „Zauberflöte“, hat für den 1. Akt des „Geborgten Schloßes“ eine ganz neuartige Dekoration entworfen, die im österreichischen Kostüm- und Dekorationstheater in Wien hergestellt wird.

Von den Leipziger Opern-Festspielen.

Generalmusikdirektor Steinbach-König ist zu den letzten Proben der zweiten Festspielaufführung „Figaros Hochzeit“ bereits in Leipzig eingetroffen. Vor dem 3. Akt, der sonst keine orchestrale Einleitung enthält, wird eine Gavotte Mozarts gespielt. Das Stück stammt aus dem Nachlaß des Meisters und ist ursprünglich für den „Domeneo“ bestimmt gewesen.

Im dritten Festspielabend, Sonnabend, den 13. Mai, an dem Wagner's „Tannhäuser“ zur Aufführung gelangt, liegt die musikalische Leitung in den Händen des Straßburger Operndirektors Dr. Hans Fikner, der bereits als Komponist mit seiner Oper „Der arme Heinrich“ am Leipziger Stadttheater einen hervorragenden Erfolg gehabt hat. Die hiesige Zeitung hat Dr. Hans Fikner's für die Partie des Tannhäuser und der Elisabeth sind zwei Vertreter gemonnen worden, die anerkanntermaßen zu den allerberühmtesten Interpreten dieser Gestalten gehören, die die gesamte deutsche Opernbühne besitzt: Kammerfänger Professor Dr. Alfred von Barn von der Dresdener Hofoper und Kammerfängerin Katharina Fleischer-Ebel von Hamburg. Den Wolfram von Eschenbach singt der hochgeschätzte Leipziger Alfred Kase, der, seit er in dieser Partie in Leipzig gastierte, sie zu seinen schönsten Leistungen zählen darf. Den Walther von der Vogelweide singt ein sehr verheißungsvoller jugendlicher Tenor der Münchener Hofoper, Hofoperfänger Ernst Als Landgraf wird hier der erste Bassist der Wiener Hofoper, F. u. L.

Dr. Jucker's Hofkapellmeister mit den Klaffen sind nach den neuesten vergleichenden Untersuchungen von Professor Dr. Jungb. und Dr. Wäckerle-Berlin ein einzigartiger vollwertiger Gesang der Wäckerle in Naumburg, Riffingen usw.

Kleiderstoffe

in einfarbig und gemustert

Bekannt reichhaltigste Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

Fertige Kleider

in Woll- und Wasch-Stoffen für Damen und junge Mädchen.

Bruno Freytag

Halle S., Leipzigerstr. 100.

Mass-Anfertigung

unter Leitung bewährter erster Kräfte gut und preiswert ausgeführt.

Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.

Kammerjäger Wagner, ein feinfühniger Künstler mit wunderbaren Schminken, vollendet. Die Vertreter der Kunst ist die Leipziger Kammerjägerin Wilhelmine...

Eine Filmpremiere.

Man schreibt uns aus Berlin: Im Saal des Eplandehotels veranstaltete dieser Tage die „Erste Internationale Film-Zeitung“ eine kinematographische Vorstellung vor geladenerm Publikum...

In ungemein reizvoller Anweisung gegen die Bilder aus längst entschwundenen geschichtlichen Epochen sowie lebendiger Straßenszenen der Gegenwart vorüber. In reicher, bunter Reihenfolge wechselten erste Aufnahmen mit heiteren oder auch hochdramatischen Darstellungen.

Bühnenchronik.

Aus Wien wird uns berichtet: Die dreifache Operette „Die Heilige“ von Rudolf Kollerischer und Karl Lindau, Musik von Ludwig Gulander, hatte bei ihrer Uraufführung im Wiener Sommertheater „Benedig in Wien“ einen sehr freundlichen Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

Der Porträtmaler Gustav Goldberg ist 61 Jahre alt in München gestorben. Er war Schüler Rambergers und Pilotas und hat in der Prunkperiode Ludwigs II. seine schönsten und feinsten Werke geschaffen.

ml. Anders Jörn, der bekannte schwedische Maler, ist so wird uns aus Stockholm gemeldet, als Nachfolger Erik von Liden zum korrespondierenden Mitglied der „Academie des beaux arts“ in Paris gewählt worden.

Luftschiffahrt.

Neuer Passagier-Höhenrekord.

Cannstatt, 8. Mai. Bei den gestrigen vom württembergischen Flugparkklub veranstalteten Schauläufen auf dem Cannstatter Wasen ist es dem Griech-Kämpfer-Piloten Helmut Sirtz gelungen, den deutschen Passagier-Höhenrekord zu brechen. Sirtz flog mit seinem Eindecker 70 PS. Motorflieger Daimler-Motors mit Oberlenker 20 m als Passagier an Bord auf und erreichte eine Höhe von 800 Metern.

Ein Ballon verbrannt.

Göppingen, 9. Mai. Heute nachmittags 3 Uhr 45 Min. postierte ein Zeppelin in die Höhen nördlich der Stadt, kente sich rasch und ging unmittelbar vor dem Walde nieder. Höchlich sah man eine Flamme aufsteigen, dichten Rauch aufsteigen und hörte gleichzeitig einen weichen vernichtlichen Knall.

Vermischtes.

St. Cimsfeuer.

In Gragitz wurden, wie Anton Stöhr-Leitmeritz in der „Volks-Anzeiger“ herausgegebenen Zeitschrift „Das Wetter“ (Bericht von Otto Galle-Berlin) mitteilt, in diesem Jahre wiederholt St. Cimsfeuer beobachtet. So hat sich in der Nacht vom 7. zum 8. Februar den Nachbarnorten von Gragitz im oberen Schneefurmes ein heftiges Schneefurmes, während des Schneefurmes schien die Schneefurmes Goldblinden, und die Schneefurmes glänzend zu sein.

zeigen sich keine Klammern, und alle Fäden an den Hüften und Kleidungsstücken glühen wie Johanniswürmchen in einer Sommernacht. Auch diese Erscheinung wurde während eines Schneefurmes beobachtet. Aus dem Eisenbahnstrecke bei Gragitz sind gleichfalls über ein beobachtetes St. Cimsfeuer berichtet. Während sich in der G. Abendstunden des 19. Februar in der jählichen Schweiz ein Gewitter entlad, das in Teichen nur als Wetterleuchten wahrgenommen wurde, haben die Personen auf der Straße von Lohrhor noch Heidenstein, daß sich auf den Baaren eines Fabrikadens plötzlich Funken zeigten.

Ein unangenehmer Trauzeuge.

ml. Eine Unterbrechung, die der Tragikomik nicht entbehrt, erfährt jüngst, wie aus Genf geschrieben wird, eine Trauung in Verbod, einem kleinen Städtchen der französischen Schweiz. Erhielt da dieser Tage vor dem Standesbeamten ein Paar, daß den Bund fürs Leben schließen wollte. Die Paare waren in Ordnung, nur ein Zeuge fehlte. Man wählte jedoch nicht lange und nahm den Geschworen, der zu erscheinen war. Zum Glück für die Zukünftigen war es ein Schwarmen des Dries. Raum vernahm dieser beim Belegen der Traurunde den Namen der demnächstigen „schlechten Eheleute“, als er föhlich aber energisch dem noch nicht perfekt gewordenen Ehemann die Hand auf die Schulter legte und ihm für verhärtet erklärte. Der unglückliche Ehebandit war nämlich ein langjährigster Steuereinsamler. Während die aus allen Gemeln gereinigte Braut weinend nach Hause eilte, brachte man den jamalen Bräutigam in eine Zelle, wo er Zeit genug haben wird, über seines Schicksals Tüde nachzudenken.

Weibliche Beamte in Dänemark.

ml. In den skandinavischen Ländern erobert sich die Frauen mehr und mehr Geltung im öffentlichen Leben. Neuerdings ist es nicht einmal mehr etwas allzu Seltenes, daß ihnen amtliche Stellen, die sonst ausschließlich von Männern besetzt werden, übertragen werden. So wurde vor kurzem, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, in dem bänischen Städtchen Tranberg eine Dame, Frau Kristine Haas, als Stenographin angestellt, und in Alsborg wurde sogar eine junge Dame, Fräulein Teilmann, als Polizei-Beamtin gewählt, wobei ausdrücklich betont wird, daß diese Wahl einstimmig erfolgt ist.

Die Hausverkaufslotterie.

ml. Auf eine letzte Idee kam ein Landarzt in einem kleinen Ort der Grafschaft Surrey in England. Da es ihm nicht gelang, sein Haus durch Vermittler zu verkaufen, veranstaltete er eine Lotterie, deren einziger Treffer sein auf 700 Pfund bewertetes Haus war. 70 Lose zu 10 Pfund wurden ausgegeben. Nachdem der sündige Medizinhalm alle Lose verkauft hatte, wurden sämtliche Käufer zur Ziehung geladen, die mit einem opulenten Diner endigte. Der glückliche Gewinner war nicht wenig erfreut, für 200 Mark ein ganzes Haus erworben zu haben.

Der Blumentag im Großherzogtum Hessen. Der Blumentag brachte bedeutende Erträge, die dem Mutterstich und der Kinderfürsorge in Hessen zusetzen konnten werden. In der Residenzstadt, wo die feinsten bänischen Prinzen als Verkäufer wirkten, wurden 40000 Mark erzielt, in anderen heftigen Städten Beträge von 1-8000 Mark.

Todessturz aus dem 5. Stock. Um das Luftschiff „Deutschland“ zu beobachten, kletterte in Essen ein Dienstmädchen auf das Dach eines fünfstöckigen Hauses, trat fehl und stürzte in einen tiefen Lichtschacht ab, aus dem sie zerstückelt herabgebracht wurde.

Im Streit erlödet. Bei Königswinter geriet nach einem Festgelage der Maurer Wilhelm Klein aus Bonn mit seinernden Steinbrugarbeitern in Streit. Dabei erschlug er den 20jährigen Steinbrugarbeiter Josef Diez aus Jülich. Der Täter wurde verhaftet.

Stedbrieflich verfolgt. In Catargio bei Ravia ist der bekannte Bankier Biella unter Sinterzahlung von 2 Millionen Lire Schulden flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den flüchtigen einen Stedbrief auf Anklage wegen betrügerischen Bankrotts erlassen.

Eine furchbare Familientragödie, der 5 Personen zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Nähe von Grolung abgepielt. In Reimwinz bei Grolung hörte Montag nacht die Tochter eines Schuhmeisters vom nahen Teich Geschrei und bald darauf Gespöcher im Wasser. Sie machte ihrem Vater erst am Morgen des nächsten Tages davon Mitteilung. Dieser lag am Ufer des Teiches zwei Frauenhüte. In dem einen lag ein Brief, unterzeichnet mit „Familie Kocac“. Man durchsuchte den Teich und fand darin 5 Leichen, und zwar die eines Mannes, einer Frau, eines 14jährigen Knaben und zweier Mädchen im Alter von 9 und 2 Jahren. Die Leichen des Knaben und des jüngeren Mädchens waren mit einem Strick zusammengebunden. Die drei anderen Leichen waren ebenfalls mit einem Strick zusammengebunden. In dem Briefe heißt es, man solle die Tat entschuldigen, man habe keinen anderen Ausweg gefunden. Es handelt sich um den Tagelöhner Josef Kocac, der vor einiger Zeit nach Grolung gekommen war, aber dort keine Arbeit fand und in große Not geriet.

Unfall. Bei der Eisenbahnunterführung am Münchener Südbahnhof scheiterte die Wende eines Fabrikfuhrwerks vor dem Eisenbahnzug und gingen durch. Auf dem Fuhrwerk Eisenbahn wurden im Tunnel herausgeschleudert und gegen die eiserne Pfeiler geworfen. Der Fuhrer wurde schwer verletzt und ein mitfahrender Geschützreißender, dem der Schädel zertrümmert wurde, getötet.

Golconda, die indische Schatzkammer. Eine uralte Stätte der Goldbauensung, ist auf dem Wege, ihre einstige Bedeutung wieder zu erlangen. Golconda war schon den Alten als Goldquelle bekannt und namentlich seiner Diamanten wegen berühmt, die dort geschliffen und in Gold gefaßt wurden. Im Laufe der Jahrhunderte ist seine Bedeutung gesunken, seine Bergwerke schließe sich in Gittern und Refektorien vermandelt worden. Aus hat der Zufall, wie so oft schon, die Goldhülle des Bobens bewiesen. Der „Bombay Gazette“ zufolge hat ein Unternehmer in der Nähe der Bergwerke eine Ziegelstein begraben und mit Erstaunen die goldgelbe Farbe seiner Bausteine bemerkt. Er ging der Sache nach und ließ eine gründliche chemische Untersuchung des Ziegelsteins vornehmen. Das Resultat war überaus lobend und ergab eine enorm hohe Goldhaltigkeit des Bobens. Der indische Staatsminister wurde benachrichtigt und ordnete die Ueberwindung der alten Bergwerke durch englische Truppen an. Der Wert der bisher gebrauchten Kocac wurde auf 18 Millionen Mark ermittelt.

Stilblüten vom Blumentag. Ein Darmstädter Lehrer, der in Betretung eines beim Blumentag beschäftigten Kollegen in der Schule das Thema „Blumentag“ behandeln ließ, stellt der „Meinen Presse“ ein Stilblüten-Stränklein zur Verfügung: Es gibt viele unmittelbare Mütter in Darmstadt. Nicht jeder kann alle seine Kinder ernähren. Man kann nicht jeden hungrigen Säugling umkommen lassen. Die Weisheiten, welche in Darmstadt verkauft werden, sind keine 10 Wg. wert. Unser Lehrer sorgt für Säuglinge und Mütter.

Sport-Nachrichten.

Sportministerium in Frankreich. Der Deputierte Bujat hat vor kurzem die Schaffung eines Ministeriums für Sport und Hygiene angeregt, ein Gebanke, der in dem sportbegeisterten Frankreich liberal Anklage gefunden hat. Die Idee zu einem Sportministerium hat übrigens Louis Blanc schon 1848 in der National-Versammlung angeregt.

Standesamts-Nachrichten.

- Aufgehoben: Der Lehrer Paul Zeidler, Klostermansfeld, u. Gertrud Heilige, Keitzler.
Ehegeschickung: Der Konditor Adolf Saatweber, Barmen, u. Marie Müller, Schillerstr. 17.
Geboren: Der Bauhütler Kurt Knoepfle, 29 J., Albrechtstraße 23. Die Schülerin Emmi Firkow aus Weihenke 1. 24, 13 J., Diakonissenhaus. Die Ehefrau des Uhrmachers Otto Wille, Gertrud geb. Fischer, 46 J., Ballenstr. 1.
Aufgehoben: Der Kaufmann Otto Bidel, Parabelplatz 2, u. Anna Zimmer, Gutenberg. Der Gehilfenmeister a. D. Friedrich Schmoll, Forststr. 11, u. Ida Germer, Bernburg. Der Schmidt Josef Jante, Merseburgerstr. 16, u. Berta Erling, Loritz, 32 J.
Ehegeschickung: Der Oberlehrer Otto Marock, Dörfel, u. Elisabeth Breitlopf, Lindenstr. 67. Der Knappschiffmeister Hugo Franke, Auguststr. 14, u. Elisabeth Schönmann, Weingärten 25. Der Lokomotivführer Hermann Gehlert, Rottbus, u. Anna Nüßelmann, Dranderstr. 28.
Geboren: Dem Buchdrucker Johannes Moritz 1. Martha, Jakobstr. 24. Dem Handlungsgehilfen Ernst Koch 1. Ella, Thomaststraße 9. Dem Hülfer Wilhelm Thiele 1. Hildegard, Weinstraßen 37. Dem verst. Arbeiter Ignaz Knecht 1. Ernestine, Kurt, Gertrudenstr. 37. Dem Fuhrer Robert Schmechmer 1. Robert, Kellnerstr. 6. Dem Maler Paul Fechner 1. Hildegard, Straße 6.
Geboren: Der Hofmeister Wilhelm Henning, 66 J., Ankerstraße 15. Emilie Fejer aus Schefflingen, 41 J., Klinik. Des Bahnarbeiters Ernst Kaufe 1. Rosa, 68 J., Benkertstr. 37. Der Rentner Franz Reinhardt aus Norda, 63 J., Wögeburgerstraße 39. Des Rangiermeisters Friedrich König 1. Erna, 4 J., Wänerhöfstr. 41. Pola Anshöf, 42 J., Wälerstr. 12.

Wetter-Aussichten.

- 11. Mai: Windst, teils heiter, schwül, Gemitter.
12. Mai: Schmil, warm, demütigt, freischwellig Gewitter.
13. Mai: Stiller, wolky, teils heiter, leichte Winde.
14. Mai: Kühl, sehr windig, meist trocken.
15. Mai: Veränderlich, wolky, wärmer, stürmische Regen.
16. Mai: Veränderlich, windig, normale Temperatur.
17. Mai: Veränderlich, windig, Regen, Sonnenschein, wärmer.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung) Eine der ersten Bedingungen für die Erhaltung und Förderung des Viehstandes sind reine und verdauliche Futtermittel. Je reiner und verdaulicher das Futter, um so größer ist der Nutzwert, den die Fütterung ergibt. Es gibt viele Futtermittel, welche in ihrer natürlichen Entstehungsart schon nicht die Garantie für Reinheit gewähren können, z. B. wässrige Futtergerste, welche man sich ohne erheblichen Preisaufschlag von Beimischungen, wie Staub usw., nicht vorstellen kann. Ein Futtermittel, welches durch seine Reinheit, seine höchste Verdaulichkeit allen anderen vorangeht, ist das Maisprodukt „Maz“. Dasselbe besteht nur aus Teilen des besten weißen Speisemais, dem die Grülle entzogen wird, woraus man in Amerika Bier braut. Nachdem die Reime entzogen worden, um jede nachteilige Wirkung auf den Viehgeschmack zu vermeiden, wird das „Maz“ gereinigt. Da der Mais vorher gemahlen und gebahrt worden, ist fassig, jeder Bestandteil des „Maz“ vollwertiges Futter. Die Erträge, welche man spezial bei der Schmeckerei damit erzielt, sind geradezu fassend. Doch die Landwirtschaft das Futter zu verwenden, welche die tägliche Zunahme des Konsums, der sich in diesem Jahre gegen das Vorjahr um das Fünffache gehoben hat.

Schon früher haben wir auf eine hervorragende Kupfeln: „Galvanisieren im eigenen Heim“, aufmerksam gemacht. Jedermann kann seine Metallgegenstände nicht nur gut erhalten, sondern auch verborene dauernd selbst verniedeln. Im Gefäßstoffs der Firma C. F. Ritter wird von einer spezial für diese Zwecke anzuwendenden Dame jedem Interessenten geschickt, wie man hind oder schlecht gewordene Silber-, Nickel-, Kupfer-, Zinngegenstände wieder wie neu dauernd verniedelt, verbleicht, verputzt, verglänzt. Selbst Artikel, von welchen Silber versch. Nickel usw. vollkommen herunter ist, werden wieder wie neu.

Ein sonniger, sonniger Zukunftsstrahl

ist den Eltern das Kind, und alle Kräfte der Eltern gehen dem Kleinen, Kinder gesund zu erhalten und glücklich zu werden zu lassen. Kinder sind nun aber mehr noch als früher nach dem Gebahren ausgeübt, die aus Erfahrungen entstehen, und dem darum gebietet in jeden Haushalt das beste Erziehungs- und Erhaltungsmittel der Welt: Die Mutter. Kann die Geborene Mineral-Wässer. Die Wässer sind ein Schatz im Haushalt, den verständige Mütter nicht mehr entbehren können: sie sollen 85 Wässer schenken und sind überall erhältlich.

### Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben in vollem Umfang der Einsender verantwortlich.)

### Musikfest und Singakademie.

#### Erwiderung.

Der Arbeitsausflug für das Hallesche Musikfest hat in seiner letzten Sitzung von der „Abwehr“ des Herrn Dirigenten der Halleschen Singakademie W. H. Burfischmidt in Nr. 213 der „Saale-Zeitung“ und von dem zugrunde liegenden Artikel im „Berliner Lokal-Anzeiger“ Kenntnis genommen und darauf folgendes zu erwidern:

1. Wer und was den Verfasser des letztgenannten Artikels zu seinen Erörterungen über die Stellung der Halleschen Singakademie zum Musikfest veranlaßt hat und woher seine Information stammt, ist dem Arbeitsausflug unbekannt. Es erübrigt sich für diesen, darauf einzugehen.

2. Der schon am 16. November erfolgte Beschluß, nicht belangreichere - von denen übrigens auch noch andere im Arbeitsausflug unternommen waren - um ihre Mitwirkung im Chor der „Missa solennis“ zu erziehen, sondern neben einem allgemeinen Geltungsauftritt die Aufforderungen an alle stimmbegabten und gesungene Damen und Herren, deren Namen dem Arbeitsausflug bekannt sein oder würden, persönlich mittels besonderer Schreiben zu richten, ist lediglich im Hinblick auf den hierdurch zu erwartenden größeren Erfolg gefaßt und hat mit der Halleschen Singakademie nichts zu tun.

3. Von diesem Beschluß hat der Vorsitzende des Arbeitsausflusses bereits vor Weihnachten dem Herrn Burfischmidt gelegentlich, einer von diesem gemündeten Unterrichtung über das Verhältnis der beiden Halleschen Singakademien zueinander, Kenntnis mitgeteilt. Der Arbeitsausflug hat sich demnach nicht nur bemüht, sondern auch herangezogen, doch niemand, der stimmbegabt und gesungene sei, von der Chormitwirkung bei dem Musikfest

ausgeschlossen werden sollte, und daß daher auch jedes einzelne Mitglied der Halleschen Singakademie eine Aufforderung erhalten werde, wenn dem Arbeitsausflug die Namen bekannt gegeben würden, wie dies bezüglich anderer Vereine durch Vorstandsmitglieder zu erwarten sei. Hierzu erwiderte Herr Burfischmidt ausweichend, er könne dazu im Augenblick keine Erklärung abgeben. Eine solche erfolgte indessen auch später nicht. Obwohl unter diesen Umständen wegen der Gefahr, ausdrücklich zu erscheinen, ein nochmaliges Herantreten an Herrn Burfischmidt für den Arbeitsausflug nicht unbedenklich war, wurde dennoch die obige Mitteilung unterm 11. Jan. d. J. noch schriftlich wiederholt mit dem Anbitteln, dem Arbeitsausflug das Mitgliedsverzeichnis der Halleschen Singakademie zugänglich zu machen. Erst nachdem der Arbeitsausflug 14 Tage vergeblich auf eine Antwort gewartet hatte, ergingen die bekannten namentlichen Aufforderungen an etwa 400 Personen zur Chormitwirkung sowie der öffentliche Aufruf.

4. Hiernach entbehrt die Annahme, daß die Mitwirkung der Mitglieder der Halleschen Singakademie zum Arbeitsausflug „nicht gewünscht“ worden sei, jeglicher Begründung.

Geh. Oberregierungsrat Meyer a. Stadtrat Dr. F. F. F. als Vorsitzender des Arbeitsausflusses für das Musikfest.

#### Wader - Mitteilung.

Auf das in Nr. 208 Ihrer Zeitung enthaltene Eingeladene betr. das Spiel Wader-Halle - Germania-Mittweida erwidere ich dem Herrn Einsender im Auftrage des H. F. C. Wader, daß die von uns angegebenen erzielten Resultate der Mittweidaer voll und ganz den Tatsachen entsprechen. Sollte der Herr Einsender irgend welche Zweifel an der Richtigkeit dieser Resultate hegen, so geben wir ihm anheim, hierüber Ermittlungen anzustellen. Was nun das betr. Spiel anbelangt, so bedauern wir sehr, daß unseren Gästen infolge des Besorgens der Mittweidaer nicht das gebührende wurde, was man von einer erstklassigen Mannschaft verlangen kann. Es hängt dies eben, wie schon gesagt, einmal mit dem vollständigen Verlegen der Mittweidaer zusammen, andererseits aber auch damit, daß unsere Mannschaft, vor allem Dingen aber unsere nun zusammengestellte Stimmreihe, an dem betr. Sonntag eine ganz hervorragende Spielweise zeigte.

Im Mittweidaer hat das Resultat, nach einer uns gemachten Mitteilung, geradezu Kopfstöße verursacht. Die Mittweidaer haben auch bereits Kenntnis genommen, unsere Mannschaft zu einem Revuekampf herauszufordern. Für meinen Verein waren die Abfälle des betr. Spieles lediglich die erzielten Resultate der Mittweidaer maßgebend. Dadurch, daß die Mittweidaer vollständig verlagten, kann uns unmöglich ein Vorwurf gemacht werden.

L. F. F. F. Wader 1908.

#### Rettingerfrage!

Anläßlich des Bootsunglücks auf der Saale fragt man sich: Wer trägt die Schuld daran, daß an feiner der Saalebrücken in unserer Stadt Rettungsringe mit langen Seilen angebracht sind, wie man dies in vielen Städten Deutschlands sehen kann? - Sollte diese moralische Verpflichtung nicht unbedingt unsere Stadtverwaltung haben? Es ist daher nötig, daß beratende Beratungen an allen Brücken angebracht werden müßten und zwar so schnell als möglich! A. G.

### Meteorologische Station.

	9. Mai 0 Uhr abends	10. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.1	757.8
Thermometer Celsius	13.9	16.4
Rel. Feuchtigkeit	80%	54%
Wind	SW 2	D 2

Maximum der Temperatur am 9. Mai: 23.1° C.  
Minimum in der Nacht vom 9. Mai zum 10. Mai: 10.2° C.  
Niederschlag am 10. Mai: 7.0 mm.  
Hörschlag-Wasserdruck am 10. Mai: 10.0° C.

**Lanolin-Seife**  
Aufenis  
Marke „Fäustling“  
Kosmetik- u. Parfümerie-Fabrik  
Hilfmann, Offenbach a. M.

### Rasiere Dich im Dunkeln

Wer kennt nicht **Mulcuto** - Sicherheitsrasierapparat  
Ausserst praktisch und dauerhaft.  
Warum stellen Sie sich mit Klängen die Kränze? Der echte MULCUTO rasiert sanftmütig und stellt dauernd zur Verfügung.  
Über 300.000 Stück im Gebrauch.  
Preis 2.50 Mark.  
Versand täglich ab Fabrik. Illustrierte Preisliste.  
„Die 7 Gebote für jeden Selbstrasierer“  
Die sieben Auerkennungszeichen gratis u. franko.  
Garantie: Zurücknahme. „Mulcuto“-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

### Offene Stellen.

**Männliche.**  
Vorbereitungslehre  
300.000 Mark  
**Bürgerliche Krank-Vers. Kasse (E.H.) Leipzig**  
Anwärter alleorts gesucht.  
Karrer alleorts gesucht.

### Feuerversicherung.

Bureaubeamter mit organisatorischer und akquisitioneller Befähigung gesucht, dem daran gelegen ist, sich eine sichere und dauernde Position zu schaffen. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die Generalagentur der Hamburg-Bremer Feuer-Vers.-Ges. Meimar.

### tüchtigen Reise-Inspektor.

der nachweisbar gute Akquisition- und Organisations-Erfolge erzielt hat. Anwesenheit, ausbelebte und sehr einflussreiche Position. Off. unter K. 9754 an Danne & Co., Berlin S.W. 19.

### Hochbautenpiker gesucht.

im Entwurfen und Berechnen staatlicher Hochbauten durchaus geübt und bewandert, für 2 bis 3 Monate. Eintritt sofort. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an: **Kst. Hochbauamt II** Halle a. S., Poststr. 21, II.

### Kräftige Arbeiter

für unsere Brennhauser sofort gesucht.  
**Annaburger Steingutfabrik,**  
H. G. H.,  
Annaburg (bei Halle).

### Vermietungen.

**Möbel-Transporte**  
führt sachgemäß und preiswert aus.  
**C.H. Kretschmar,**  
Königsstr. 70.

### Brüderstr. 10, III

6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör. p. 1. Juli er. od. spätr. zu verm. Näh. bei IV bei Böhmische od. Reiffstr. 89 Baubüro.

### Königsstr. 12 II, 9 Zimmer.

Wohnzim., Gas u. elektr. Licht. 1. Okt. zu verm. Näh. I. Etage.

### Anstehende Schlafstelle

zu vermieten Jakobstr. 60 III.

### Leipzigerstraße 85

I. u. II. Etage (Gemeinschaftswohnung, Bad etc.) per 1. Oktober ev. früher zu vermieten.  
- Offene Bureauzimm. -  
Näh. bei dem Hausmann u. Landbesitzerstr. 3, Kontor F. S. Krause.

### Schuppen mit Gleisanschluss

von Mk. 100 pro am an Pflanzstr. 59, neben Engel & Vogel, zu verm. Näh. C. Rich. Ritter, Königsstr. 6, Tel. 478.

### St. Klausstr. 14

**Eckladen mit Ladenstube**  
evtl. mit Wohnung (ev. od. spät) zu verm. d. Conrad Drehsinger, Buehrstr. 60, Fernruf. 3019.

### Lagerplätze Fabrikterrain

mit Gleisanschluss, 12 Hektar, vom Bahnhof **Hensel & Müller,** Ganssackstr. 2.

### Schöne Bureauzimm.

2000 Mk., per 1. Juli od. früher zu vermieten Wagnersbergstr. 56, Besichtigung 3-4 Uhr.

### Krausenstr. 13

6 Zimm., Küche, Bad, Innens. Hofstr., Gas, Balkon u. Keller ev. od. spätr. zu verm. Näh. part.

### Werdenerstraße 1, part.

Bahnstraße, 6 Zimmer, Veranda, Garten, Gas, reichl. Zub., auch f. Bureauzimm., 1. Okt. zu verm. Näheres **Martian II, II.**

### Mansarden-Wohnung

5 Zimm., Küche, Bad, Innens. u. Zubeh., **Richard Wagnersstr. 43,** per 1. Okt. 1911 zu verm. Näh. beim Hausmann, Bismarckstr. oder Poststr. 18 im Bantelgeschäft.

### Zietenstrasse 24,

Nähe Mittelbad, Gartenhaus (einfam.), herrl. geleg., 3 Zimmer mit doppelt. Küche, Wasserloset, Gas, Zubeh., Preis 400 Mk., ev. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres I. Etage, Tel. 478.

### Brüderstr. 16,

gegenüber von H. Doh & Co., ist ein schöner Laden mit Glase für 1. Okt. zu vermieten durch **Julius Meyer,** Weißbierstr. 16, II.

### Herrsch. Wohn.,

**Augustastr. 5, I. Et.**  
7 Zimmer, Küche, Nebenräume, Badezimmer, Gas, Hofstr. zu vermieten. Eventl. auch mit Stallung für 2 Pferde.  
Wohnung 3 Et., 2 Z., Küche, Speisek., Innens., per 1. Juli zu verm. **Krausenstr. 14.**

# Sie sind berechtigt

für Ihr Geld das Beste zu verlangen. Bei Anschaffung von Pneumatik müssen Sie die höchsten Anforderungen stellen in bezug auf Dauerhaftigkeit und Qualität. Verlangen Sie den von Fachleuten eingehend erprobten

## Continental Pneumatik

Sie werden vor Schaden bewahrt sein.

Continental - Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover.

### Gute, sichere Existenz.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen fremden Mann, altend, ob in Stadt oder Land wohnhaft, als

### Filial-Leiter

mit Einkommen von 6000 Mk. jährlich, Kapital, Leben und Brandversicherung nicht erforderlich. Offerten an: **„Fiskus“**, Markt 6, Markt 6.

### Stahlbauingenieur

zum baldmöglichst baldigen Eintritt für Eisenbahn, Kanalisation und Wasserleitung, auch Feldener, Hoher Rundschichtarbeiter, gef. Meldungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Schilddrüse, Gehaltsansprüchen unter Angabe des höchsten Dienstantritts sind zu richten an:

### Knoch & Kallmeyer,

Architekten und Ingenieure, Berlin a. S.

### Seifenfabrik

sucht für den hiesigen Ort und Umgebung einen tüchtigen

### Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter D. 4623 an die Expedition erbeten.

### 8- bis 10000 Mk. jähr. Verdienst

durch Übernahme eines Postversandgeschäftes (evtl. als Nebenbesitz).

Sorgfältig, dauernde Existenz. Für Herren u. Damen pass. Fachkenntnisse erforderlich. nicht erforderlich. Verpfl. 200-300 Mk.

Gemüthliche Ehepartner bei Lieb. D. F. einigt. unter K. 561 an die Annonc.-Expedit. **Goth. Läte, Hamburg.**

### Junger Mann

für Stelle u. Kontor (Wahlprodukte) evtl. sofort gesucht. Offerten unter F. A. 170 an **Rudolf Mosse, Dabersdorf.**

Euche sofort, auch später, einen selbständigen

**Hüter- u. Konditorgehilfen.**

**Rudolf H. Freyse,** Sanderleben, Anhalt, Markt 1.

### Konditor Wilhelm

sucht einen **Hausdiener,** der Bad führen kann.

### Weibliche.

### Beiköohl

sucht zum 1. Juni **Kasine der Anilinfabrik, Groppla bei Wittenfeld.**

Saubere Haushälterin für Damen-Quebecer Toilette-Verwaltung wird angenommen bei **Fräulein Sophie Köhl, Minnertstr. 3.**

